„Das wird bestimmt komisch"

Alyssa (USA) und Vanja (Norwegen) über Weihnachten in ihren Heimatländern

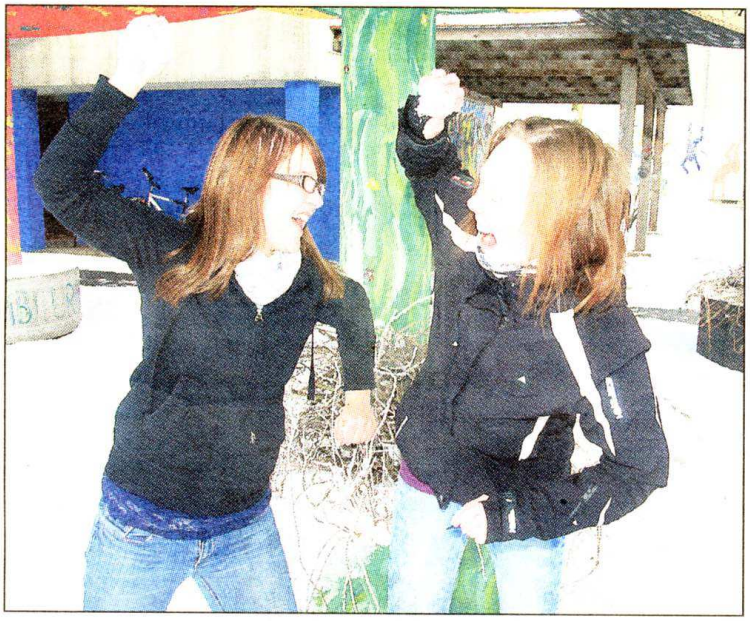
Coesfeld. Den Tannenbaum aufstellen, Geschenke kaufen und Tag für Tag ein Kläppchen vom Adventskalender öffnen. Viele Menschen feiern Weihnachten Jahr für Jahr ähnlich. Aber für Alyssa Lefevre und Vanja Vatne Nilsen wird dieses Jahr alles anders. Die beiden besuchen derzeit im Rahmen eines Auslandsaufenthalts die elfte Stufe am Gymnasium Nepomucenum und sind schon ganz gespannt auf ihr erstes Weihnachten in Deutschland, denn Alyssa kommt eigentlich aus Amerika und Vanjas Familie wohnt in Manndalen.

Die kleine Stadt mit ihren 800 Einwohnern liegt im oberen Norden von Norwegen. Der Tannenbaum und der Adventskranz sind für Vanja nicht neu. Allerdings hat die 17-Jährige noch nie etwas vom Christkind gehört, denn in Norwegen bringt Santa Claus die Geschenke. In der Nacht vom 23. auf den 24. Dezember schleicht er sich in die Häuser und füllt die aufgehängten Strümpfe der Kinder mit Kleinigkeiten. Am Weihnachtsmorgen darf bereits ein kleines Geschenk ausgepackt werden, die restlichen Präsente liegen abends unter dem Tannenbaum.

Zum Fest serviert wird „kjoett moelja"

„Die Frauen tragen schöne Kleider und die Männer ziehen einen Anzug an", erzählt Vanja aus ihrer Heimat. Außerdem gebe es ein richtiges Festessen. „Zu Weihnachten gibt es immer viel Fleisch. Ein besonderes Gericht für die Festtage ist kjoett moelja." „Kjoett" heißt Fleisch und „moelja", das ist ein sehr süßes Brot mit Zimt, dass in Wasser getaucht wird und dadurch eine sehr weiche Konsistenz erhält.

Alyssa Lefevre und Vanja Vatne Nilsen vor dem Weihnachtsbaum in der Schulstraße vom Nepo. Den kennen sie auch aus ihren Heimatländern.



Die beiden 17-Jährigen fühlen sich in Deutschland und an ihrer Schule so richtig wohl. Weihnachten können sie kaum noch erwarten. Fotos: Walther

Außerdem fällt Vanja noch ein Unterschied zu Deutschland auf. „Hier gibt es nur Kekse", lacht sie. „Bei uns gibt es außer Plätzchen viel Kuchen, wie Sahne- oder Geleetorten." Ein bisschen vermisst die schüchterne Norwegerin die heimischen Traditionen schon, aber gleichzeitig freut sie sich auf ihr erstes Weihnachten in Deutschland. So richtig weiß sie aber noch nicht, was sie hier in wenigen Tagen erwartet. „Das wird bestimmt komisch – oder einfach anders", sagt Vanja nachdenklich.

Immerhin: Ein bisschen wie zu Hause fühlt sie sich bei den momentanen Schneemassen schon, auch wenn sie über das Chaos nur lachen kann. „In Norwegen liegt noch mehr Schnee. Für uns ist das normal. Wir spielen draußen sogar Fußball."

Auch Alyssa aus Washougal im US-Staat Washington genießt den Schnee und fühlt sich in Deutschland so richtig wohl. „In Amerika beginnt Weihnachten am 24. Dezember mit verschiedenen Traditionen. Meine Familie liest abends gemeinsam die Weihnachtsgeschichte und anschließend bekommt jeder einen Pyjama geschenkt. Das richtige Weihnachtsfest beginnt erst einen Tag später."

In den USA freuen sich die Pyjama-Hersteller

Am Morgen des 25. Dezember gibt es ein festliches Frühstück mit „cinnomenroles" (Zimtschnecken) und „German pancakes", die gewöhnlich dicker sind als das traditionelle deutsche Gericht. Dazu gibt es heißen Kakao oder „wasl", ein kinderpunschähnliches Getränk.

„Nachdem wir die Geschenke ausgetauscht haben, besteht der ganze Tag aus essen und spielen und zusammen feiern", schwärmt Alyssa von Weihnachten in ihrer Heimat und fügt grinsend hinzu: „Manchmal essen wir so viel, dass wir erstmal ein Nickerchen machen müssen, um uns wieder zu erholen."

Ihre größten Wünsche für Weihnachten sind ein typisch deutsches Weihnachtsfest in ihrer Gastfamilie und eine E-Mail von ihren Eltern und Geschwistern.

„Über Weihnachten in Deutschland weiß ich bis jetzt nur, dass es die Adventszeit gibt und dass die Geschenke am 24. Dezember ausgepackt werden", gesteht die 17-Jährige. „Ich werde mich einfach überraschen lassen." -tiw-